

REGION

Weitere Wohnungen für Studenten

AALEN. Positiv aufgenommen wird laut „Schwabischer Post“ in der Stadt der Verkauf des früheren Schwesternwohnheims an eine Schorndorfer Baugesellschaft. Der Ostalbkreis erlöse dafür 1,9 Millionen Euro. Zudem wolle der Bauträger voraussichtlich weitere drei Millionen Euro in die Einrichtung von Studentenwohnungen investieren, schreibt das Blatt weiter. Die Sanierung des zehnstöckigen Gebäudes, das seit Ende der 1990er-Jahre leer stehe, solle laut Investor im Frühjahr 2012 beginnen – „wenn alles optimal läuft“. Aktuell studierten in der Stadt rund 4000 Menschen, durch den doppelten Abiturjahrgang 2012 werde ihre Zahl weiter steigen. Mehr Wohnraum für Studenten könne also nicht schaden.

Kinderakademie wird befürwortet

SCHWABISCH GMÜND. Befürwortet hat der Gemeinderat die Einrichtung einer von der Hector-Stiftung finanzierten Kinderakademie in Gmünd. Damit, so die „Gmünder Tagespost“, sei der Weg frei für einen formellen Antrag an die Stiftung und das Kultusministerium. Die Entscheidung über dieses zusätzliche Bildungsangebot für motivierte und begabte Kinder werde voraussichtlich im Juli fallen.

Vorläufiges Aus für die Rohstofftonne

SCHWABISCH GMÜND. Von der betroffenen Bürgerschaft bedauert wird laut „Gmünder Tagespost“ die vorläufige Einstellung des Projektes „Rohstofftonne“ durch die Abfallgesellschaft Goa. Trotz erfolgreichen Verlaufs setze die Goa den Versuch aus, „bis Berlin neue gesetzliche Vorgaben formuliert hat“. Was für die Versuchsteilnehmer bedeute, dass sie ihren Müll und ihre Wertstoffe wieder getrennt und an unterschiedlichen Wochentagen zur Abholung bereitstellen müssen.

Saufen ist bei Schülern Alltag

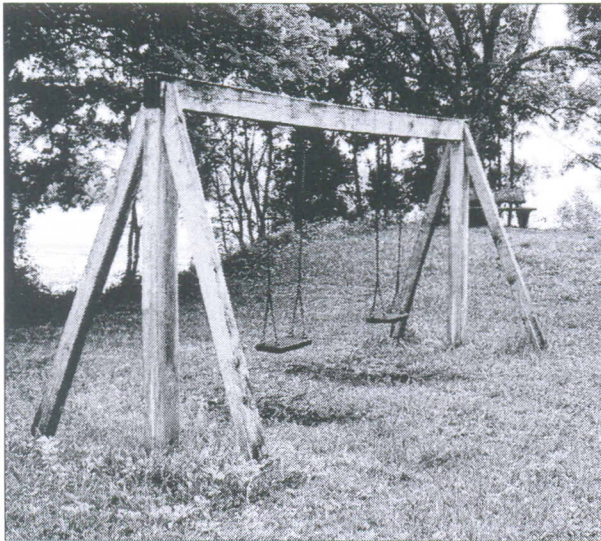
GÖPPINGEN. Unter dem Titel „Saufen als Freizeitspaß“ berichtete die „Neue Württembergische Zeitung“ über eine allerdings nicht repräsentative Studie des Werner-Heisenberg-Gymnasiums (WHG). Demnach habe der Alkoholkonsum von Jugendlichen deutlich zugenommen. Saufen gehöre bei vielen jungen Leuten zum Alltag. Schon über 60 Prozent der Jugendlichen im Alter von 13 und 14 Jahren konsumierten gelegentlich oder gar häufiger Hochprozentiges. Die Klasse 12 des WHG hatte zum Thema Alkohol fast 1000 Schüler befragt.

Betriebsräte bessergestellt

KREIS GÖPPINGEN. „Schlappe für einen Betrieb aus dem Filstal“ meldet die „Geislinger Zeitung“. Bei dem Versuch, einem teilzeitbeschäftigten Mitglied des Betriebsrates für die Teilnahme an einem Vollzeit-Seminar nicht genügend Freizeitausgleich zu gewähren, habe das Unternehmen vor Gericht eine Niederlage hinnehmen müssen. Das Arbeitsgericht Stuttgart habe entschieden, dass auch teilzeitbeschäftigten Betriebsräte für Seminarteilnahme voller Freizeitausgleich zustehe.

Drei Monate warten auf Steuerbescheid

DILLINGEN. Während Vater Staat unerbittlich auf die Einhaltung von Steuerterminen pocht, lässt er selber die Bürger warten. So auch im Kreis Dillingen. Weil laut „Donau Zeitung“ am Dillinger Finanzamt akuter Personalmangel herrsche, dauere es statt bisher sechs Wochen nun derzeit rund drei Monate, bis eine Lohnsteuer-Erklärung bearbeitet und eventuell zu viel einbehaltenes Geld vom Staat erstattet wird. In einem Schreiben an den Petitionsausschuss des Bayerischen Landtags wird nun eine bessere personelle Ausstattung des Finanzamtes gefordert.



In die Jahre gekommen ist der Spielplatz oberhalb des Härtsfeldsees. Mit dem künftigen „Wassererlebnisbereich“ soll es auch hier zu Erneuerungen kommen. Fotos: dam

Bald viel Spielspaß am Härtsfeldsee-Strand

Gemeinderat stimmt Planung für den künftigen „Wassererlebnisbereich“ zu

DISCHINGEN. Die Attraktivität eines wichtigen Naherholungsgebiets steigern – dieses Ziel verfolgen der Wasserverband Egau und die Gemeinde Dischingen mit dem Vorhaben eines „Wassererlebnisbereichs“ am Härtsfeldsee. Im Gemeinderat wurde jetzt die Planung dafür vorgestellt.

KLAUS DAMMANN

Bürgermeister Alfons Jakl rief in der Sitzung am Mittwochabend in Erinnerung, dass bereits 2008 ein Förderantrag für das Vorhaben gestellt, der Zuschuss aber nicht genehmigt worden sei. Bei einem Gespräch mit der Leader-Geschäftsstelle beim Landratsamt sei 2010 vereinbart worden, Antrag und Planung nochmals zu überarbeiten.

Mittlerweile sei für die neue Planung des „Natur- und Wassererlebnisbereichs“ eine Förderung von 74 195 Euro bei Gesamtkosten von 159 698 Euro bewilligt worden, so der Schultes. Nach den neuen Förderrichtlinien müsse die Gemeinde Dischingen als Projektträger

auftreten, die neben dem Zuschuss verbleibenden Kosten übernehme jedoch der Wasserverband Egau als Grundstückseigentümer des Härtsfeldsees. Somit werde der Gemeindehaushalt nicht belastet. Auch die Abstimmung mit den Fachbehörden (Natur- und Landschaftsschutz, Wasser- und Bodenschutz) sei bereits erfolgt.

Die bisherige Ausstattung am Härtsfeldsee, was zum Beispiel Spielgeräte angeht, sei sehr bescheiden, sagte Jakl. Eine Verbesserung sei hier erwünscht – auch vor dem Hintergrund, dass der Bereich in Zukunft von der Schattenerseite aus betrachtet werden soll. Es könnten jetzt die Ausschreibung und dann die bauliche Umsetzung kommen. Die Gemeinde als Projektträger müsse der Planung aber zuvor noch zustimmen.

Die Vorstellungen für den Bereich stellte dann Landschaftsarchitekt Andreas Walter aus Laubheim-Hülen vor. Der Spielbereich oberhalb des Kiosks sei in die Jahre gekommen, schilderte er. Einige Spielgeräte seien bereits abgebaut worden. Dennoch stelle der Härtsfeldsee einen zentralen Bereich in der touristischen Entwick-

lung in Zusammenhang mit der Burg Katzenstein und der Härtsfeld-Museumsbahn dar: „Ein Diamant, der noch ein bisschen geschliffen gehört.“

Beabsichtigt sei, an fünf verschiedenen Standorten um den See Infotafeln aufzustellen, eventuell auch mit Lehrinhalten, etwa zu den Themen Fische, Krebse und Vogelwelt. Konzentrieren werde man die weiteren Maßnahmen in der Nähe des Kiosks. Hier solle der eigentliche „Wassererlebnisbereich“ mit vielen Spielmöglichkeiten, mit Sand und großem terrassenartigen Holzsteg und flacherem See-Ufer realisiert werden. Wasserpumpen, Matschplatz, Wippschaukel, Balancier-Elemente, Gymnastikgeräte, Sitzgelegenheiten und anderes mehr seien vorgeplant.

Vom bestehenden Spielplatz solle durch Rodung des Bewuchses eine Verbindung zum Kiosk geschaffen werden, so Walter. Zum Beispiel mit einer Rutsche könne so ein Spielbereich am Hang entstehen. Auch ein Spiel- und Aussichtsturm in Richtung See und Burg Katzenstein sowie eine Seilbahn seien geplant. Die vorhan-

dene Rutsche werde durch eine Vogelneistschaukel ersetzt. Zeitraum für die Umsetzung seien die Jahre 2011 und 2012.

Gemeinderat Franz Oberlander erkundigte sich, ob die Gestaltung die Möglichkeiten für die Seefest tangiere. Dazu sagte der Bürgermeister, dass der Platz für die Feste erhalten bleibe.

Gerhard Baum mahnte, bei der Materialwahl möglichen Vandalismus zu berücksichtigen und dementsprechend gute Qualität und Firmen zu wählen. Es sei an hochwertige Spielgeräte von namhaften Firmen gedacht, antwortete der Planer.

Für sehr gelungen befand Jörg Glücktsch das vorgestellte Konzept. Sicherheitsbedenken wegen des steilen See-Ufers äußerte Harald Scherbaum, doch meinte Walter hier, dass die Gestaltung mit flachem See-Zugang die jetzige Situation entschärfen werde. Auf Nachfrage von Franz Göttle gab er die Flächengröße mit etwa 20 bis 25 mal zwölf bis 13 Meter an und befürwortete, eher an die obere Grenze zu gehen.

Bedenken wegen der Beschattung hatte der Schultes. Es seien

wieder Bäume eingepflanzt. Dies führe zu Laubentwurf und möglicherweise erneut zu Verwurzelung im Dammbereich eigentlich als Rückhaltebecken dienenden Sees. Der Architekt betonte, dass auch der Bau einer Pergola für Schatten denkbar sei, doch verursache dies neue Kosten. Gerhard Baum hielt die „Schattendiskussion“ für überflüssig: „Wenn ich in Bibione bin, bin ich auch am Strand.“

Ob der Wasserverband das Vorhaben aus Eigenmitteln oder über Kredite finanziert, wollte Anton Scherer wissen. Wenn möglich über Eigenmittel, antwortete Jakl. Und Erika Wiedmann erkundigte sich, wie hier die Gemeinde Dischingen beteiligt sei. Hauptamtsleiterin Martha Neufischer bezifferte die Umlagen aller Verbandsgemeinden auf 140 000 Euro und Kammerer Friedrich Kilascko nannte für Dischingen eine Summe von 56 000 Euro.

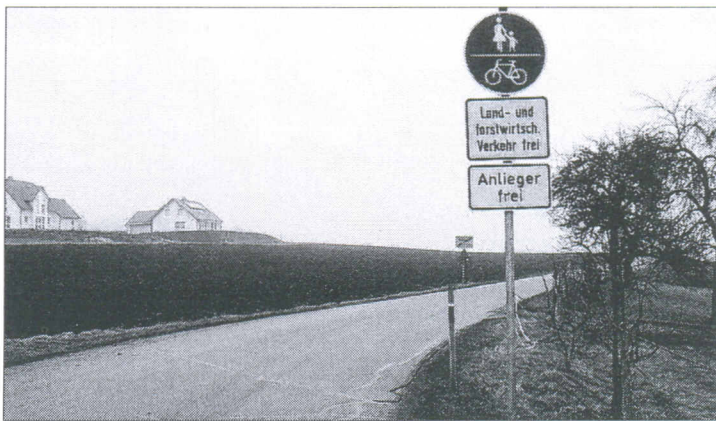
Mit dem Zuschuss habe man eine einmalige Chance, betonte Jakl. Es gelte jetzt, die wasserrechtliche Genehmigung einzuholen, dann Ausschreibung und Umsetzung anzugehen. Das Gremium stimme der Planung einhellig zu.

Straßensperrung wird aufgehoben

Landratsamt Dillingen erklärt Zöschinger Beschluss für Abstufung als unzulässig

BALLMERTSHOFEN/ ZÖSCHINGEN. Die Gemeinde Zöschingen muss ihre Entscheidung vom 6. Dezember, die Gemeindeverbindungsstraße nach Ballmertshofen auf Markung Zöschingen zum Geh- und Radweg abzustufen und mit Ausnahme des land- und forstwirtschaftlichen Verkehrs zu sperren, aufheben.

Zu diesem Ergebnis kam das Landratsamt Dillingen als Rechtsaufsichtsbehörde nach Prüfung der Beschlüsse des Gemeinderats Zöschingen. Demnach hat der Zöschinger Gemeinderat nach der Verfügung des Landratsamtes seinen Beschluss bis 30. Juni, spätestens eine Woche nach Bestandskraft der Verfügung, aufzuheben und die Beschilderung zu entfernen. Anlässlich der Prüfung waren Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Beschlusses, die besonders von der Nachbargemeinde Dischingen erhoben worden waren. Mit Blick auf die ablehnende Haltung der Gemeinde Dischingen zur Abstufung der Gemeindeverbindungsstraße zum Geh- und Radweg hatte das Landratsamt Dillingen zunächst ein Gespräch initiiert, bei dem eine einvernehmliche Lösung, beispielsweise durch eine Reduzierung der Geschwindigkeit auf der gesamten Strecke, erzielt werden sollte. Allerdings konnten sich die beiden Gemeinden nicht verständigen. Das Landratsamt begründet seine Entscheidung im Wesentlichen damit, dass sich die Verkehrsbedeutung der Straße nicht grundlegend geändert habe und somit die Abstufung nach den einschlägigen Vorschriften des Bayerischen Straßen- und Weggesetzes unzulässig gewesen sei. Die Straße zwischen Zöschingen und Ballmertshofen sei im Bereich beider betroffener Gemeinden seit Jahrzehnten als Gemeindeverbindungsstraße gewidmet. Die Widmung begründe einen Gemeindegebrauch. Somit könne jedermann die Straße ohne be-



Die von der Gemeinde Zöschingen veranlasste Sperrung der Verbindungsstraße nach Ballmertshofen muss aufgehoben werden.

sondere Zulassung gemäß der Zweckbestimmung und in der üblichen Weise zum Verkehr nutzen. Nachdem sich die Verkehrsbedeutung der Gemeindeverbindungsstraße in der Vergangenheit nicht derart verändert habe, dass eine Abstufung um zwei Straßenklassen in einen Geh- und Radweg rechtlich möglich wäre, sei die Entscheidung des Gemeinderats zu beanstanden gewesen, so das Dillinger Landratsamt. Dischingens Bürgermeister Alfons Jakl äußerte sich erfreut und

zufrieden über die Entscheidung des Landratsamtes. „Wir haben die Angelegenheit nach dem Straßengesetz beurteilt und es so erwartet“, sagte Jakl. Die Aufhebung der Sperrung sei der Wunsch der Gemeinde Dischingen und des Ortschaftsrats von Ballmertshofen gewesen. „Die Entscheidung ist rechtlich die einzig richtige.“ Nach bisher nicht bestätigten Meldungen von „SWR 4-Schwabenradio“ will die Gemeinde Zöschingen den Entscheid eventuell anfechten. ld/dam

Land- und forstwirtschaftl. Verkehr frei
Anlieger frei

Am Sonntag Seefest mit dem Musikverein

DISCHINGEN. Der Musikverein veranstaltet am Pfingstsonntag sein traditionelles Seefest am Härtsfeldsee. Beginn ist um 10.30 Uhr mit einem Frühschoppen. Nach dem Mittagessen spielen der Musikverein, Unterkothen und der gastgebende Musikverein Dischingen unter der Leitung seines Dirigenten Günter Maier zur Unterhaltung auf. Abends gibt es ein reichhaltiges Vesperangebot. Ausweichtermin im Falle von Schlechtwetter wäre der Pfingstmontag.

Wallfahrt

FRICKINGEN. Am Sonntag, 19. Juni, lädt der Verband Katholisches Landvolk im Dekanat Ostalb zur Dreifaltigkeitswallfahrt von Frickingen zum Kloster Neresheim ein. Treffpunkt ist um 8 Uhr in Frickingen.

Musikverein lädt zum Waldfest

NATTHEIM. Der Musikverein Nattheim lädt am Sonntag, 12. Juni, zu seinem traditionellen Waldfest am „Schmalloch“ ein. Für stimmungsvolle Blasmusik sorgt von 11 bis 15.30 Uhr der Musikverein Kadelshofen. Anschließend wird die Jugendkapelle des Musikvereins Nattheim auftreten, bevor die Original Nattheimer Blasmusik unter Leitung von Peter Schröppel den musikalischen Ausklang übernimmt. Fürs leibliche Wohl ist gesorgt, und für die Kinder gibt es einen kleinen Vergnügungspark.